**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 35

**Artikel:** Das preussische Militär-Medizinalwesen in Schleswig

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93595

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevolkerung wird getrosten Muthes bas Ihrige bei= 1 tragen und fich ruhig ihrem Schidfal überlaffen.

Jebem Rorps, bas bivuakirt, follte bie boppelte Ration Brantwein ober Wein gereicht werben, bann werben gewiß weniger in bas Spital geschickt, als wenn fie mit blogem Baffer fich begnügen muffen.

Um fich vor Ralte und Raffe zu schüpen, werben große Bivuatfeuer angezundet, wenn es die Difvo= fitionen bes Feinbes gestatten. Rann man bies trop ber Ralte nicht thun, fo beauffichtige man die Gol= baten, baß fie fich nicht einem trugerischen Schlafe ergeben, ber leicht vom Tobe begleitet werden fonnte. Man gebe allen Solbaten bie Configne, ihre all= fällig ichlafenben Rameraben zu weden; mare einer erstarrt, jo murbe man ihn alfogleich ber ärztlichen Pflege übergeben. Um bie Leute wach zu erhalten, ist ber Gebrauch von schwarzem, heißem Raffee mit Branntwein ein vortreffliches Mittel.

(Schluß folgt.)

### Das preußische Militar-Medizinalwesen in Schleswig.

III.

#### (Fortsetzung.)

Biel bebeutenber ift bie Ersparung an Menschen= fraft bei ber frangofischen Beise, die Bermunbeten in Seffeln und Sanften (cacolets-litières), also je nach Beburfnig liegend ober mehr figenb, burch Maulthiere aus bem Gefechte tragen zu laffen. Gin Maulthier tragt zwei Bermunbete unter Führung eines Mannes. Seffel und Sanften zu biefem 3we= de werden in Paris fehr vollkommen gefertigt. Die Maulthiere zeigen fich fehr anstellig zu biefem Dienste, fdreiten gleichmäßig und paffiren gefdict alle Sin= berniffe. Dies Transportsuftem ift in Algier ent= ftanden und ausgebilbet, hat fich auch in Stalien 1859 bewährt, und wurde von ben Spaniern im Feldzuge gegen Marotto mit Erfolg benutt. Die Babigfeit ber Thierfraft gestattet, bie Bermunbeten nothigenfalls auch weiter bis zu ben ersten Auf= nahme=Lazarethen in der nämlichen Art zu trans= portiren. Sollte es nicht möglich fein, bie geeignete Race von Maulthieren auch in nördlichen Gegenben gn guchten? Un Gelegenheit, biefelben auch im Frieden zu verwerthen, wurde es nicht fehlen. Die patriotifch=humanistischen Bereine, welche in Folge ber Genfer Konfereng fich gebilbet haben und bil= ben, um bie Bflege verwundeter Rrieger im Felbe gu vervolltommnen, wurden fich verbient machen, wenn fie biefe Frage mit auf ihr Programm ftellten und in Berbindung mit landwirthschaftlichen Bereinen praftifch zu beantworten versuchten.

Durch bas Maulthier-Sustem find in ber fran-

Transportwagen je langer besto mehr vom Schlacht= felde verdrängt worden; ein Bortheil nicht blos in taktischer Beziehung, sondern auch für die Schwerverwundeten felbft, welche baburch wenigstens bis zur Ambulance ber Umlagerung von den Tragen in bie Wagen überhoben werden. Do erftere noch ge= braucht werben, find lettere heutigen Tages noch weniger als sonst zu entbehren, wegen ber gesteigerten Tragweite ber Schugmaffen.

Die erfte Wohlthat, welche bem Schwernerletten erwiesen werben tann, ift ber Schut gegen erneute Berwundung im Buftanbe ber Wehrlofigfeit. Die Rudficht auf bas instinktive Verlangen nach biefer Wohlthat gebietet, die Verbandplätze da, wo nahe= bei hinreichend gebeckte Stellungen nicht zu finben find, so viel rückwärts zu mablen, daß sie den feind= lichen Geschoffen nicht mehr bireft bloggestellt find. Befitt ber Feind gezogene Schufwaffen, fo muffen die beweglichen Verbandpläte des fanitätsbienftlichen Truppenfaktore burchschnittlich eine Diftang von 1000 Schritt einhalten, bie Ambulancen bagegen eine Ent= fernung von wenigstens 5000 Schritt. Diese Pflicht gegen die Verwundeten erschwert naturlich den erften Transport erheblich. Am 18. April boten die er= oberten Schanzen felbst genugende Deckung, um ben Krankenträgern ben schweren Dienst burch Benu= Bung von Transportwagen einigermaßen zu erleich=

Jebes preußische Divisionslagareth führt einen vier= fpannigen Wagen fur Leichtvermundete (zum Siten) und vier zweifpannige Wagen fur Schwervermun= bete mit fich. In jedem ber lettern konnen 2 Ber= wundete liegen und außerbem einige Leichtverlette fiten. Somit waren am 18. April 5 Wagen erfter und 20 zweiter Art in Thatigfeit. Außerdem befaß auch ber Johanniterorben 2 Rrankenwagen, welche gleichfalls von Neuß in Berlin gebaut find. Aus ber Leipziger Muftrirten Zeitung burfte bie Construftion berfelben bekannt sein. 3m Wesentlichen berjenigen ber amtlichen Transportwagen für Schwer= verwundete entsprechend, zeichnet fich biefelbe burch mehrere nachahmungewerthe Berbefferungen aus. Wie viel namentlich bie Lagerung auf ben Kran= tentragen innerhalb ber amtlichen Wagen zu wunichen übrig läßt, murbe bereits oben ermahnt.

Selbstverständlich werden bergleichen Transport= magen auch gebraucht für ben weiteren Transport ber Verwundeten von den Ambulancen nach den er= ften Aufnahme=Lagarethen. Leider wird die Wohl= that, welche ben Berwundeten burch vollfommnere Ginrichtung biefes Transportmittels erwiesen werben tann, auch fünftig fehr beschränft bleiben muffen. Befannt find bie Grunde, aus welchen barauf ver= gichtet werben muß, Felbarmeen mit ber bas Be= burfniß bedenden Menge von eigens für ben Ber= mundeten=Transport gebauten Wagen auszuruften. Die Roften ber Befchaffung, wie bebeutenb fie auch find, geben ben Ausschlag nicht, und beshalb wurde wenig baburch geanbert werben, wenn bie Privat= hülfsvereine bieselben übernehmen wollten. Auch in Rufunft wird man nur wenige bloß zu dem Zwecke 3öffchen Armee außer den Krankentragen auch die bestimmte Fuhrwerke ins Feld mitnehmen können, um die Bein eines langeren Transports wenigstens für bie am schwersten Verletten zu milbern. Sind nicht Schienen= ober Wafferwege in unmittelbarer Nähe bes Schlachtfelbes, fo werben nach wie vor andere Train=Fuhrwerke und requirirte Landwagen aushelfen muffen.

Bei ber Benutung berartiger Ersatfuhrwerke, von welchen am 18. April mehr als 300 bereit gehalten wurden, fteben die Beschwerben bes Transports und beffen nachtheiliger Ginfluß auf ben Bunbverlauf fo ziemlich in gerabem Berhaltniffe zur Entfernung ber Ziele. Diese waren — außer bem Johanniter= Lazarethe in Mubel, welches 22 Offiziere aufnahm -:

#### I. Lazarethe erfter Linie:

	Verwundet
1) in Broader, aufgenommen	398
2) an ber Büffelkoppel	22
3) in Stenberup	106
4) in Wester Schnabeck	74
5) in Blaus und Ulberup	158
II. Lazarethe zweiter Linie:	
1) in Gludsburg, aufgenomme	n 60
2) in Rintenis	85
3) in Baurup	20
III. Lazarethe britter Linie:	
in Flensburg, aufgenommen	500

Die Entfernung ber Aufnahme=Lagarethe vom Schlachtfelbe variirte hiernach zwischen 1/2 Meile und 4 Meilen (Flensburg).

Die Lagarethe erfter Linie waren bie Depotftatio= nen ber Divifionslagarethe, welche größtentheils ichon während ber früheren Rampfe in ber Duppelftellung gur Aufnahme und Pflege Schwervermundeter bien= ten und am Sturmtage nur mehr Lagerstellen in Lokalitäten vorbereiteten, die erft während ber Macht von ben jum Sturme anrudenben Truppen geräumt wurden. In Broader befand fich jeboch jugleich eine Sektion bes fchweren Felblagarethes bes Barbe= forps (Chef-Argt: D. St. A. Dr. Gielen). Wir werben spater auf bie Organisation ber fogenannten "schweren ober Corps=Feldlagarethe" ber preußischen Armee gurudtommen. Bum Berftanbniffe genugt hier die Bemerfung, daß jedes Armeeforps etats= mäßig mit 3 fchweren Felblagarethen ausgeruftet wird, und daß jedes biefer Lagarethe aus 3 Seftionen besteht, welche von Stabsarzten birigirt werben und je nach Bedürfniß entfernt von einander fich etabliren können. Jedes Korpslazareth befitt 14 Merzte, 15 Lagarethgehülfen und 32 Krankenwärter. Die schwereit Feldlagarethe find zwar gleichfalls bestimmt, ben vorrudenben Truppen zu folgen, jedoch in größern Distanzen als die Divisionslazarethe, so baß fie in ben von ihnen etablirten Beilanstalten theils die rasch heilbaren Kranken aufnehmen kon= nen, um fie burch weite Transporte bem Dienfte nicht ohne Noth lange entziehen zu laffen, theils bie Schwerfranken und Schwerverletten, benen ein wei= terer Transport ruckwärts in wirklich stationäre Beilanstalten, refp. Refervelagarethe fchablich fein murde.

Nach bem Sturme fand ein weiteres Borrucken

Divifionslagarethe konnten deshalb felber die Pflege ber aufgenommenen Schwerverletten fortseten. Mur bie Feldlazarethe ber Garbedivision verließen alebalb mit diefer ben Sundewitt, um nach Sutland zu marfdiren.

Die oben als Lazarethe zweiter und britter Linie bezeichneten Beilanftalten waren in der Art etablirt, daß das in Apenrade stehende 3. schwere Lazareth des 3. Armeekorps (Chefarzt: D. St. A. Dr. Schil= ling) eine Sektion nach Baurup, bas 1. schwere Lazareth bes 3. Armeekorps (Chefarzt: Dr. Hochauf) von Flensburg her je eine Settion nach Rinkenis und Gludeburg vorgeschoben hatte, mahrend die britte Settion biefes Lagarethe und bas gange 2. schwere Lazareth bes 3. Armeekorps (Chefarzt: D. St. A. Dr. Ochwadt) bie Bermundeten in Flensburg em= pfing.

Aus dem vorstehenden Bertheilungs=Tableau er= gibt fich, bag 500 Bermunbete nach ber entfernteften Aufnahmestation Flensburg zu schaffen waren. Diese Stadt eignete fich in ber That vortrefflich jum Saupt= ftuppunkte für ben Rrankenbienft, sowohl wegen ber vielen und ichonen Raumlichkeiten, welche fie zu bem 3mede bietet, als wegen ihrer burch bie Gifenbahn vermittelten Berbindung nach Guben und wegen bes Bafferweges, auf welchem fie vom Sundewitt her erreichbar ift. Es fehlte nichts weiter als ein Schies nenftrang von Flensburg bis Duppel ober wenig= ftens bis Gravenstein. Die ichone Runftstraße nach Sonderburg hatte die proviforische Legung eines fol= den vielleicht gestattet. Er wurde in vielen andern Beziehungen nütlich gewesen fein; ben Bermundeten, welche nach Flensburg transportirt werden mußten, ware bamit eine mahre Wohlthat erwiesen worden. Dem Krankentransporte auf Gifenbahnen ift preußi= scher Seits schon seit Jahren eine besondere Auf= merksamteit gewidmet worden, und die auf Grund praktischer Versuche unter bem 1. Juli 1861 erlas= fene Instruktion regelt diese Transportart in ber That ebenso einfach wie zweckmäßig. Die Schwer= verwundeten follen banach in ben Guterwagen ein= fach auf Strohmatragen liegend transportirt wer= ben. Lettere bienen zugleich als Trage bei ber Gin= und Ausschiffung, und fammtliche Strohfade, welche bie Felblagarethe mitführen, find zu bem 3mede an jeber Seite mit 3 Schlaufen versehen, um bie er= forberlichen Tragestangen aufzunehmen. Die Berwundeten bes Sturmtages mußten, wie gefagt, auf bie fo vorbereitete Wohlthat leiber verzichten.

Inzwischen schien ber Bafferweg einen Erfat zu bieten. Der Transport in Rahnen ist für Schwer= verwundete vielleicht von allen Transportweisen die schonenofte und angenehmfte. Schon wiederholt ma= ren auf biesem Wege Verwundete vom Sundewitt nach Flensburg geschafft worden. Bei bem Mangel bes Schienenstranges hatte, follte man meinen, ge= rabe für ben Sturmtag besonderes Gewicht auf die Benutung bes Wafferweges gelegt und eine entspre= chende Bahl von Rahnen dazu bereit gehalten wer= ben muffen.

Allein mag Unterschätzung ber Borzüge biefer ber Truppen nicht statt. Die Depotstationen der Transportart ober, wie wir lieber annehmen, Beforgniß vor einem Hinderniffe, welches demnächft | wirklich eintrat, die Urfache fein, - thatfachlich ist faum ber vierte Theil ber nach Flensburg birigirten Bermundeten bei ber Nübeler Baffermuhle eingeichifft worden. Alle übrigen wurden auf ber Chauf= fee burch Landfuhrwerke bahin beforbert. Das an= gebeutete Sinberniß bes Baffertransports mar ber ungunftige Wind, welcher bas Scgeln nicht gestat= tete und ba ein Schleppbampfer nicht zur Berfügung ftanb, fo bauerte biefer Baffertransport, ber bei gutem Segelwinde faum 3 Stunden erforbert, über 12 Stunden, - eine Frift, welche zwar in den fpa= tern Stadien bes Bundverlaufes bei ber Milbe ber Transportart felbft taum in Betracht fommt, aber hochft fostbar ift mahrend ber erften 48 Stunden nach ber Bermunbung, weil in biefer Zeit die wich= tigsten Runfthulfen geleiftet fein muffen, um ihren leben= und gliederrettenben Erfolg zu fichern. Die Dauer bes Transports auf ber Lanbstraße ift leicht gu bemeffen, wenn man erwägt, baß 4 Meilen im langfamften Tempo gurudzulegen waren. Thatfach= lich langten benn auch bie letten Berwundeten erft am 19. April gegen 9 Uhr Morgens in Flensburg an. Und boch hatte felbst biefe fur bie Bermunde= ten peinliche Rachtreife eine Art Bortheil fur Diefel= ben. Sie gewährte bie erforberliche Frift, um in Blendburg bie Lazaretheinrichtungen gur Unterbringung ber, wie es scheint, unerwartet großen Bahl von Berwundeten zu vollenden. Bielleicht wird man fragen, ob benn nicht biefe Eventualität langft vorauszusehen gewesen fei und, wenn etwa die Beheim= haltung bes Sturmtermins bie Bergogerung auffal= tender Borbereitungen burchaus bedingt haben follte, warum biefe nicht wenigstens fofort nach Beginn bes Sturmes befohlen feien, ba boch ber Telegraph bagu vorhanden war? Wir wiffen nur eine Antwort barauf. Der Felbheilbienst erforbert einheitliche fach= fundige Leitung. Daß man auch in ber preußischen Armee mit ber Berftellung einer folden auf halbem Wege fteben geblieben ift, ergibt fich aus ben No= tigen, burch welche biefe Mittheilungen eingeleitet wurden. Jebenfalls wurde man Unrecht thun, bie Schuld an bergleichen Vortommniffen ben einzelnen Lagarethvorständen felbft vorzuwerfen. Diefen ift es vielmehr als ein besonderes Berdienft anzurechnen, wenn es ihnen gelingt, trot berfelben Rath gu fchaf= fen. Noch in ber Nacht vom 18. zum 19. April bas erforderliche plus an Raum und Lager fur 200 Berwundete zu ichaffen, ift benn auch in Flensburg wirklich gelungen.

(Fortfepung folgt.)

## Gidgenöffischer Unteroffiziers-Derein.

Die erfte Generalversammlung findet ben 3. und 4. September in Freiburg statt, welche ber befiniti= ven Berathung und Annahme ber Statuten gewib= met ift. Alle bereits bestehenden Unteroffiziersvereine,

sowie biejenigen verchrten Unteroffiziere bon Ortsschaften, wo noch keine Bereine bestehen, aber die Interesse an der Sache nehmen, sind kamerabschaftslichst eingeladen, an dieser Bersammlung Theil zu nehmen. Die Theilnehmer haben in Diensttenüe zu erscheinen und die Samstag Nachmittags den 3. September in Freiburg einzutressen.

Das Programm — bas auch eine Fechtübung in sich schließt — wird am Tage der Ankunft vorgelegt werben.

Im Einverständniß mit der festgebenden Sektion Freiburg wünscht das Central = Comite zahlreichen Besuch der Unteroffiziere aus allen Gauen des schweizerischen Baterlandes.

Das provisorifche Central-Comite.

In Ferd. Dummlers Berlagsbuchhandlung (Harrwit und Gofmann) in Berlin erschien soeben und ist burch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhand= lung (H. Amberger) in Basel zu beziehen:

> Sinterlassene Werke bes Generals Carl von Clausewis

# über Arieg und Ariegführung.

Zweite Auflage. Band VII-X.

Band VII. Der Feldzug von 1812 in Rußland; bie Feldzüge von 1813 bis zum Waffenstillstande und der Feldzug von 1814 in Frankreich. (Mit einer Karte von Rußland.) 1 Thlr. 20 Sgr.

Band VIII. Der Feldzug von 1815 in Frankreich

Band IX. Strategische Beleuchtung mehrerer Feld= juge von Gustav Abolph, Turenne und Lurem= burg. 1 Thir. 10 Sgr.

Band X. Strategische Beleuchtung mehrerer Felbzüge von Sobiesti, Friedrich dem Großen und Karl Wilh. Ferd. von Braunschweig. 1 Thir. 10 Sgr.

Sammtliche vier Bande, auf einmal genommen, werden zum Substriptionspreise von 4 Thir. erlassen, und find auch nach Belieben in 6 Doppelliefezungen zu je 20 Sgr. zu beziehen.

In der Kunstverlagshandlung von Rudolf Lang in Basel ist soeben erschienen:

# Costumes de l'Armée fédérale suisse.

Colorirt à Fr. 10 per Blatt. Schwarz à " 6 " "

Indem ich die verehrl. Herren Offiziere insbesondere und den schweizerischen Militärstand im Allgemeinen auf dieses sehr schön und correct ausgeführte Blatt aufmerksam mache, verbleibe ich hochachtungsvollst

Rudolf Lang.